

Andreas Koch  
Drosselstr. 5  
45665 Recklinghausen

Bundeskanzleramt  
Büroleiterin  
Frau Beate Baumann  
- persönlich -  
Willy-Brandt-Straße 1  
10557 Berlin

Recklinghausen, 07.08.2009

### **Gelungene Arbeit und Vorschlag für den Wahlkampf**

Sehr geehrte Frau Baumann,

hiermit möchte ich meine Hochachtung vor Ihrer Tätigkeit zum Ausdruck bringen. Im Gegensatz zu einer Reportage im Spiegel 26/2009 unter dem Titel „Ich, Merkel“ finde ich, dass Sie bisher gemeinsam mit der Bundeskanzlerin, Frau Dr. Angela Merkel, alles richtig angepackt haben und dies auch in Zukunft sicher tun werden.

Bis Ende 2007 war ich SPD-Mitglied und nicht gerade ein Freund der Unionspolitik. Aber was Sie beide mit Ihrer pragmatischen Arbeitsweise leisten, ist erstaunlich. Ich kann das gut einschätzen, obwohl ich nicht in einer solch hohen Funktion wie Sie tätig war. Mir blieb es lediglich vorbehalten in der Wendezeit in der ehemaligen DDR erst Mitarbeiter und dann Leiter des Büros des Arbeitssekretariates des Zentralvorstandes der IG Bergbau-Energie zu werden. Zuvor arbeitete ich elf Jahre als Obermaschinist in Heiz- und Kraftwerken und engagierte mich ehrenamtlich für meine Kolleginnen und Kollegen nachdem man mir ein Studium zum Kraftwerksingenieur aus schadenfeinigen Grünen verwehrt hatte. Ich war jung und wollte die DDR und die Welt zum Positiven verändern. Dies ging natürlich nicht immer ohne Widersprüche und kritische Äußerungen, die mir jedoch dabei halfen, glücklicherweise im richtigen Moment in eine wichtige Funktion bei der Gewerkschaft zu kommen. Ohne die Wende wäre ich mit meinen Ideen und Gedanken sicher früher oder später zum Nachteil meiner Familie gescheitert.

Bei der im April 1990 neu gegründeten IG Bergbau-Energie-Wasserwirtschaft war ich dann Mitarbeiter im Vorstandsbüro und wirkte an der Beseitigung des nur unzureichend reformierten FDGB mit. Am 08.05.1990, also am Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus, beschloss unser Hauptvorstand nach entsprechender Vorbereitung den einstimmigen Beschluss, die Beitragszahlung an den FDGB einzustellen und den Austritt aus diesem vorzubereiten. Das war zugleich das Todesurteil für den FDGB, da unserer Kurs – wenn auch zögerlich – durch weitere Gewerkschaften unterstützt wurde. Am 09.05.1990 wurde sodann ein Sprecherrat der Gewerkschaften gegründet, der letztlich die Auflösung des FDGB herbeiführte.

Ab November 1990 war ich dann in der Hauptverwaltung der IG Bergbau und Energie und später bei der IG Bergbau, Chemie, Energie tätig. Zu meinen bedeutendsten Aufgaben auf internationalem Gebiet gehörte die Mitarbeit in einem TACIS-Projekt zur „Verminderung von Arbeitsunfällen, Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Arbeitssicherheitsstandards in der Kohleindustrie der Russischen Föderation“.

Leider erkrankte ich kurze Zeit nach diesem wichtigen Projekt so schwer, dass ich seit einigen Jahren vorzeitig berentet bin. Dennoch bin ich nicht unaktiv und unterbreite u. a. gelegentlich auch Politikern Vorschläge zu bestimmten Themen. In diesem Zusammenhang möchte ich meinen Vorschlag vom 23.01.2009 nochmals erneuern, den Solidarpakt zu überdenken und zu ergänzen. Ein neuer Solidarpakt sollte nach meiner Auffassung nach dem Verhältnis der Steuereinnahmen zur Anzahl der Bürgerinnen und Bürger und in Abhängigkeit von der Arbeitslosenquote festgelegt werden. Auch im Westen unserer Republik gibt es Regionen, die unter einer hohen Arbeitslosigkeit und geringen Steuereinnahmen leiden. Damit könnte man Forderungen nach einer gänzlichen Abschaffung des Solidarpaktes, die auch im Vest Recklinghausen immer häufiger ausgesprochen werden, eindämmen.

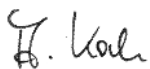
Das eigentliche Ziel der Angleichung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der Einkommensverhältnisse in Ost und West würde damit nicht berührt. Die Zielgebiete des Solidarpaktes könnten um notleidende Kommunen im Westen unserer Republik erweitert bzw. diese entlastet werden. Zugleich würde dies zu mehr Gerechtigkeit und Ehrlichkeit in der Diskussion führen.

Die Elemente Gerechtigkeit und Ehrlichkeit werden auch im Wahlkampf eine entscheidende Rolle spielen. Vielleicht können Sie in diesem Zusammenhang meine Gedanken nochmals aufgreifen. Der Gedanke der Solidarität ist um so fester, je gerechter es zugeht.

Für Ihre weitere Arbeit wünsche ich Ihnen beiden alles Gute und eine erfolgreiche nächste Amtsperiode.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie der Bundeskanzlerin, Frau Dr. Angela Merkel, herzliche Grüße von mir als Landsmann ausrichten würden.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Koch

**Anlage**



1985

für einen "Marktwirtschaftlichen  
Sozialismus" in der DDR



2001

Kernelemente einer  
humanen Gesellschaft



2008

für eine „Humane Zivilgesellschaft“  
auf dem Globus

zu meiner Person (Andreas Koch)

- geboren am 08.12.1958 in Gotha/Thüringen
- 1976 Abschluss der 10. Klasse mit Auszeichnung
- 1978 vorzeitiger Abschluss der Ausbildung zum Maschinist für Wärmekraftwerke – Turbinenlehrgang im HKW Gotha-Ost – Anstellung im HW Gotha-West
- 1979 Qualifizierung zum Obermaschinist im HW/UHW Gotha-West
- November 1981-April 1983 Grundwehrdienst bei der NVA
- Mai 1983 Studienplatzwunsch zum Kraftwerksingenieur im Fernstudium wird von der Kaderabteilung der Energieversorgung (EV) Gotha keine Chance eingeräumt
- 1984 ehrenamtlicher Gewerkschaftsvertrauensmann
- 1985 Besuch einer Bezirksgewerkschaftsschule des FDGB
- 1985 ehrenamtlicher Abteilungsgewerkschaftsleitungsvorsitzender (AGL)
- August bis Oktober 1986 Reservistendienst bei der NVA
- 1986-1988 ehrenamtlicher Abteilungsgewerkschaftsleitungsvorsitzender (AGL) und ehrenamtliches Betriebsgewerkschaftsleitungsmitglied (BGL)
- 1988-1989 Besuch der Zentralschule des FDGB in Erfurt
- August 1989 Übernahme einer Funktion als politischer Mitarbeiter beim Zentralvorstand der IG Bergbau-Energie (IG BE) in Halle
- Herbst 1989 Mitarbeiter, dann Leiter des Büros des Arbeitssekretariates des Zentralvorstandes der IG Bergbau-Energie (IG BE) in Halle/Berlin
- April 1990 Mitarbeiter im Büro des Vorsitzenden der neugegründeten IG Bergbau-Energie-Wasserwirtschaft (IG BEW) in Berlin
- November 1990 Gewerkschaftssekretär in der Hauptverwaltung der gesamtdeutschen IG Bergbau und Energie (IG BE) in Bochum
- 1992-1993 Besuch der Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M.
- November 1997 Gewerkschaftssekretär in der Hauptverwaltung der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) Hannover/Bochum
- 1998-2000 ehrenamtlicher Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) der SPD in Recklinghausen
- April 2007 krankheitsbedingtes Ausscheiden aus dem aktiven Dienst



Bundeskanzleramt



Bundeskanzleramt, 11012 Berlin

Herrn  
Andreas Koch  
Drosselstraße 5  
45665 Recklinghausen

HAUSANSCHRIFT Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin

POSTANSCHRIFT 11012 Berlin

TEL +49 30 18 400-0

FAX +49 30 18 400-2357

E-MAIL [poststelle@bk.bund.de](mailto:poststelle@bk.bund.de)

012 – K-201 204/09/0004

Berlin, 19. August 2009

Sehr geehrter Herr Koch,

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat mich gebeten, Ihnen für Ihr freundliches Schreiben vom 7. August 2009 zu danken.

Ihre Angaben zu Ihrem beruflichen Werdegang wurden hier aufmerksam zur Kenntnis genommen. Die Bundeskanzlerin hat sich zudem über Ihr Zeichen der Verbundenheit und Unterstützung sehr gefreut und wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Mit freundlichen Grüßen

Christiane Loosen